

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	13 (1862)
Heft:	1
Rubrik:	Monats-Chronik für den Januar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wärmegrad? Wird nicht die Luft zu sehr verderben und dunstig werden? Wird eine solche zu heiße und unreine Luft nicht, anstatt das Blut der Thiere durch das Athmen zu erfrischen, es verderben müssen; werden nicht bei einer so großen dunstigen Wärme die Haut und die Lungen zu empfindlich und für nachher rauhere Luft zu zart sein? Wahrlich, ich sage dir, in solchen Schwitzkästen, wohin eigentlich nur die Häute gehören, wenn der Gerber sie einmal hat, in diesen Schwitzkästen und überfüllten Ställen, sage ich, wird ein Heer von Krankheitsanlagen fabrizirt, zunächst zu Lungen- und Leberfäule; zu Husten und Engbrüstigkeit; zur Finne und zu den verschiedenen Arten von Appetitlosigkeit, indem theils der großen Hitze im Stalle wegen, theils wegen der übelriechenden dunstigen Luft die Thiere nicht fressen mögen.

„Ich könnte freilich dir noch allerlei von schön und wohl eingerichteten Ställen, die ich auch schon geschen habe, erzählen; allein es wird an dem Gesagten ganz genug sein, wenn du es nur ordentlich beachten wirst, und ich will bloß noch in Bezug auf Ställe von kleinem Vieh, wie Schaf-, Ziegen- und Schweinställe, dir bemerken, daß auch bei solchen es eine Hauptsache ist, daß sie geräumig, hell, gut gelegen und trocken seien, denn selbst die Schweine vertragen die Feuchtigkeit nicht so gut, wie viele es glauben könnten.

„Nie mußt du aber vergessen, daß der Winter auch zur Stalleinrichtung das Seinige zu sagen hat, denn die Kälte ist dem stehenden, wie auch dem erhitzten Vieh überhaupt höchst gefährlich, deshalb soll ein Stall auch ohne Räzen und Spalten sein, die Thüren gut schließen, und kurz Alles so sich vereinigen, daß wenigstens die Wärme im Stalle bleibe, welche die Thiere selbst demselben mittheilen und du nicht nöthig habest, den Mist zur Wärmehaltung den ganzen Winter über im Stalle zu lassen, dem du durch Fütterung der Wände mit Stroh u. dgl. zuvorkommen kannst, und wobei auch nichts unnütz verloren gehen kann.

Monats-Chronik für den Januar.

Ausland.

Die Trentaffaire ist friedlich abgelaufen, indem Amerika's Regierung die Gefangenennahme der beiden sonderbündlerischen Gesandten nicht guthieß und dieselben an England auslieferte. — Die Jahresbeglückwünschung in Paris ohne besonderen Vorfall. Dagegen der päpstliche Nuntius Chigi von Kaiser und Kaiserin feierlich empfangen, während in Rom Goyon Demonstrationen gegen die weltliche Macht des Papstes und für Viktor Emanuel zulässt. Gould mit seinem neuen Steuern bringenden Finanzprojekt nicht sehr gut aufgenommen. England rüstet noch immer. Die dreifache Expedition nach Mexiko in Vera Cruz gelandet. — Süditalien beruhigter. — Kaiser Franz Joseph in Verona bei der Heerschau kriegerisch gestimmt, will mit einem Schlage den 2. Dezember und die Revolution niedermachen. In Wien sehr mit Bank- und Finanznöthen beschäftigt. — Die Preußische Kammer wählt liberale Präsidenten, erläßt aber auf die nichtssagende Thronrede des Königs auch keine Adresse. — In Russland liberale Gährung. Dort seit langer Zeit wieder zum ersten Mal ein päpstlicher Nuntius zugelassen, während die katholischen polnischen Bischöfe eingekerkert werden.

Inland.

Die Bundesversammlung berathet über gemischte Ehen, Posttarifen, Militärorganisation, Beitrag an die Rheinkorrektionskosten und verschiedene Mekurie. Definitive Beschlüsse beider Räthe sind noch nicht zu melden. — Die kleinen Kantone wollen einen eigenen Bischof haben und sich vom Bisthum Chur trennen. — In Bern trog mehrfacher Hinrichtungen zum Behuf Abschreckung östere Morde. Zürich beschließt und unterstützt die von der Nordostbahn portirte Nepischbahn; während der Große Rath von Luzern dieselbe nicht unterstützen will, und Aargau dagegen beim Bundesrath protestirt, zeigt sich Zug dafür günstig — Tessins Grosser Rath debattirt wochenlang über die Konzession an Stroußberg, als Gegensatz gegen die Propositionen des Lukmanierkomites und einer neu austaugenden Gotthardtgesellschaft und beschneidet zuletzt die Hauptbedingungen der Konzession, — Beitrag von 9 Millionen, — der Art, daß ein nochmaliger Verschub der Verhandlungen nothwendig wurde. — In Graubünden alles im Winterschlaf, außer etwa der Stadtrath von Chur, der sich mit neuen Baumeister- und Wuhrplänen herumplagt.

Verschiedenes.

Vereinschronik. — Der landwirthschaftliche Verein von Chur hat in seiner Sitzung vom 24. dies auf die Einladung des Vorstands des eidgenössischen Thierschutzverein beschlossen sich als Sektion derselben anzuschließen und bei den städtischen Behörden sowohl, als bei den Schullehrern, auf geeignete Weise auf Belehrung und allfällige nöthige Erlassung von schützenden Verordnungen und deren Handhabung hinzuwirken, sowie sich dafür zu verwenden, daß andere landwirthschaftliche Vereine im Kanton sich der Sache annehmen.

Im Bergell hat sich ein landwirthschaftlicher Verein gebildet. Wir beglückwünschen hiemit denselben in der Erwartung, daß derselbe in Bezug auf das bisher landwirthschaftlich vernachlässigte Thal manche zweckmäßige Verbesserungen ins Leben rufen werde. Vor allem möchte eine landwirthschaftliche Statistik des Kreises Bergell sehr am Platze sein, um auf Grundlage derselben durch die genauere Kenntniß der landwirthschaftlichen Zustände, welche die Statistik liefert, weiter zu bauen und das dringendste Bedürfniß der Verbesserung zu erkennen. In Bezug auf Hebung der Bienenzucht, Seidenzucht und Alpenwirtschaft dürfte wohl von dem jungen Vereine Gutes zu gewärtigen sein.

Schweizerischer Bienenverein — Diejenigen Bienenzüchter Graubündens, die sich derselben anzuschließen gesonnen sind, mögen sich an die Redaction des Monatsblattes wenden, welche bereit ist über Statuten &c. Auskunft zu ertheilen und ihre Namen dem Vorstande mitzutheilen, indem eine diesfällige Subskriptionsliste bei ihr aufliegt.

Maul- und Klauenseuche. In einigen Ställen von Chur und Malix ist die Maul- und Klauenseuche sichtbar geworden. Es wurden sogleich die nöthigen sanitarischen Vorsichtsmaßregeln getroffen, so daß ein weiteres Umschreiten der Seuche wohl verhütet werden wird. Vorsicht und Reinlichkeit thut vor Allem noth.